

*Wie sich die Sonne zum
Frühling wendet, so auch unser
Sommer endet.*

Dorfgespräch



Neujahrsempfang - Seite 4-5
Vernissage - Seite 14-15
Fasching - Seite 16-19

März - April
2017

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser unserer Hauszeitung,



„Farb“-“Töne“ auf Seite 14.

in der neuen Auflage unserer Hauszeitung erhalten Sie einen kurzen Überblick über die Veranstaltungen, die in den letzten Monaten in unserer Einrichtung statt gefunden haben.

So konnten wir die Sternsinger in unserer Einrichtung zum wiederholten Male begrüßen und bereits zum 2. Male fand ein Neujahrsempfang für unsere Bewohner statt.

Ebenso ersehen Sie eine Rückblende über unsere Vernissage und Bilderausstellung

Und wie immer gab es viel Stimmung bei unserer Faschingsveranstaltung, zu der wir wieder viele Gäste und Freunde unseres Hauses begrüßen konnten.

Ebenso möchten wir Ihnen eine der Jahrgangsbesten in der Ausbildung zur Altenpflege, Tanja Wilhelm, vorstellen.

In unserer Einrichtung legen wir einen großen Schwerpunkt auf die Begleitung und Betreuung unserer Auszubildenden. So haben wir zur Zeit 12 Azubis in unserer Einrichtung, die wir zu Pflegefachkräften ausbilden. An dieser Stelle wünschen wir diesen weiterhin viel Erfolg und Freude in ihrem Beruf.

Ihnen liebe LeserInnen wünsche ich viel Spaß beim Lesen und eine schöne Osterzeit.

Ihre Einrichtungsleiterin
Sigrid Jost

Besuch der Sternsinger

Die Sternsinger, die alljährlich nach Weihnachten bis zum Fest der Erscheinung des Herrn am 06. Januar durch die Gemeinde ziehen, machten auch in unserer Einrichtung Station.

Die Gruppe von Jungen und Mädchen, die als heilige drei Könige verkleidet von Haus zu Haus gehen und für wohltätige Zwecke Geld sammeln, besuchten alle Wohnbereiche.



Unsere BewohnerInnen waren ganz rührselig beim Anblick der Sternsinger, die mit ihren Lied- und Gedichtvorträgen ihren Besuch zu einem besonderen Ereignis machten.



Im Anschluss an ihren Rundgang brachten die Jungen und Mädchen am Eingang unseres Hauses mit geweihter Kreide die traditionelle Segensbitte C+M+B an.

Das Sternsingen geht auf die Erwähnung der Weisen oder Sterndeuter in Mt 2,1 EU zurück. Im sechsten Jahrhundert wurden auf Grund ihrer drei Gaben Gold, Weihrauch und Myrrhe (Mt 2,11 EU) drei Personen vermutet.

Aus den Sterndeutern wurden im achten Jahrhundert unter Bezug auf Jes 60,3 EU und Ps 72,10 EU Könige mit den Namen Caspar, Melchior und Baltasar. Diese Könige wurden teilweise auch als Heilige bezeichnet und verehrt. Ihre Reliquien befinden sich seit 1164 im Dreikönigenschrein im Kölner Dom.

Einer der Könige wird traditionell als Mohr dargestellt und wurde seit dem Mittelalter als Vertreter Afrikas gedeutet, während die beiden anderen für Europa und Asien standen.

Es wurde so zum Ausdruck gebracht, dass die gesamte damals bekannte Welt zum neugeborenen Jesus gefunden hat.

Quelle: Wikipedia

Neujahrsempfang



Der Neujahrsempfang für unsere BewohnerInnen fand in diesem Jahr etwas später als gewohnt statt. Da viele erkältungsbedingt das Bett hüten mussten, wurde der für Januar geplante Termin in den Februar verschoben.

Dies tat der Veranstaltung aber keinen Abbruch, denn die zahlreich erschienenen BewohnerInnen hatten sich schon lange auf den Tag gefreut und wurden auch nicht enttäuscht.

Einrichtungsleiterin Sigrid Jost begrüßte die Anwesenden recht

herzlich und freute sich, mit ihnen gemeinsam auf das neue, und hoffentlich für alle gesunde Jahr 2017 anstoßen zu können.



Auch der Seniorenbeauftragte der Stadt Püttlingen **Ernst Schmitt**, ein immer wieder gern gesehener Gast in unserer Einrichtung, richtete ebenfalls ein paar Begrüßungsworte an die BewohnerInnen.

ein oder andere Fest des vergangenen Jahres in Erinnerung und bedankte sich beim gesamten

Hildegard Zimmer, Vorsitzende des Heimbeirates, rief in ihrer Ansprache das

Personal der Einrichtung für deren unermüdlichen Einsatz.



Neujahrsempfang

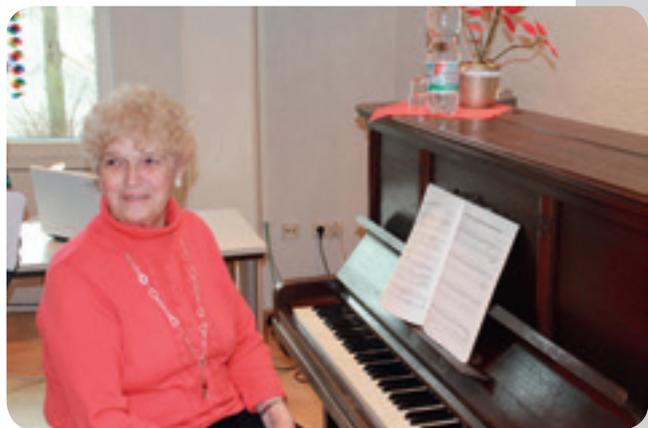


Pünktlich um 12 Uhr hatte die hauseigene Küche ein leckeres Menü gezaubert, das den BewohnerInnen dann am Tisch serviert wurde. Von einem Appetit anregendem „Amuse Gueule“ und einer anschließenden „Consommé mit Ravioli“ bis zu „Hähnchen Cordon bleu“ und „Mousse au Chocolat mit heißen Himbeeren“ blieben kulinarisch keine Wünsche offen.



Einen kleinen Rückblick auf das vergangene Jahr und die zahlreich stattgefundenen Feste hatte **Sabine Reichert** von der sozialen Betreuung in Bildern zusammengefasst. Gerne erinnerte man sich so gemeinsam an die vielen schönen Stunden und der ein oder andere fand sich auch auf einem der Fotos wieder.

Musikalisch untermalt wurde der Neujahrsempfang von **Waltraud Bär**, die sich freundlicherweise bereit erklärt hatte, die Veranstaltung mit Musikstücken am Klavier zu begleiten. Herzlichen Dank an dieser Stelle für ihr Engagement.



Ausbildungsbeste Tanja Wilhelm

Wenn **Tanja Wilhelm** über den Wohnbereich 4 in unserer Einrichtung geht, wird sie stets freundlich begrüßt. „Gibt es jetzt schon Kaffee?“, fragt ein Bewohner. Und eine ältere Dame verwickelt sie in ein kurzes Gespräch. Die 27-jährige Altenpflegerin nimmt sich die Zeit, bleibt stehen, geht auf die Bewohner ein und begleitet den Herrn zum Speisesaal, wo die Tische schon für den Nachmittagskaffee gedeckt sind.

Man merkt, dass Tanja Wilhelm mit Herzblut Altenpflegerin ist. Nach dreijähriger Ausbildung an der Altenpflegeschule maxQ. in Schwalbach hat sie im vergangenen Herbst sogar als Jahrgangsbeste abgeschlossen und arbeitet seit Oktober als Pflegefachkraft in unserem SeniorenHaus.



Dabei ist die junge Frau aus Bous auf Umwegen zu dem Beruf gekommen. Nach dem Abitur hat sie zunächst ein Studium angefangen. Ursprünglich wollte sie nämlich Übersetzerin werden. „Es hat sich damals so ergeben, dass ich nebenher angefangen habe, in der Küche im SeniorenHaus in Bous zu jobben“, erzählt Tanja Wilhelm. „Und irgendwie bin ich dann in den Beruf reingewachsen. Ich habe die Bewohner lieb gewonnen und habe mich in das Soziale immer mehr eingefügt.“ Das Studium hat sie noch beendet, aber eigentlich war ihr schnell klar: „Ich will eine Ausbildung zur Altenpflegerin machen. Ich konnte mir nicht mehr vorstellen, den ganzen Tag im Büro zu arbeiten.“

Ihr Umfeld reagierte zunächst mit Unverständnis: Nach einem abgeschlossenen Studium nochmal ganz von vorne anzufangen, das konnte nicht Jeder direkt nachvollziehen. „Viele haben ein Bild vor Augen, dass wir Altenpfleger nur waschen und auf die Toilette helfen“, erklärt Tanja Wilhelm. „Dabei ist es ein viel weit umfassenderes Berufsfeld. Wir sind nicht nur Pfleger, sondern auch Sterbebegleiter oder Seelsorger und wir tragen wesentlich zum Alltag der Bewohner bei. Für Viele sind wir wie eine Ersatzfamilie. Man kriegt unheimlich viel von den Bewohnern zurück. Es ist ein tolles Gefühl, wenn sie sich freuen, einen zu sehen.“

Ausbildungsbeste Tanja Wilhelm

Besonders der medizinische Aspekt des Berufs, wie Wundversorgung oder Injektionen, machen für Tanja Wilhelm einen der Reize aus. „Viele unterschätzen, was wir alles lernen, zum Beispiel im Bereich Anatomie.“ Wenn sie erst einmal fest im Beruf angekommen ist, will sie sich auch weiterbilden; sie interessiert sich für die Bereiche Palliativmedizin oder Ernährungsmanagement.

„Eventuell könnte ich mir auch vorstellen, irgendwann mal selbst zu unterrichten“, sagt Tanja Wilhelm mit Blick in die Zukunft, um die sie sich keine Sorgen macht: „Das ist ein weiterer positiver Aspekt des Altenpflege-Berufs: Da es immer mehr ältere Menschen gibt, muss man definitiv nie um seinen Beruf bangen.“

Als Ausgleich zu langen Diensten oder Schichtarbeit treibt Tanja Wilhelm viel Sport, geht zwei bis dreimal in der Woche ins Fitness Studio oder spielt Badminton. „Ich verbringe gern viel Zeit an der frischen Luft.“

Die **Auszeichnung „Ausbildungsbeste“** ehrt Tanja Wilhelm sehr. Es sei aber auch ein bisschen Glück dabei gewesen, sagt sie: „Gerade in der praktischen Prüfung mit den Bewohnern weiß man ja vorher nie, was passiert.“



Und sie hat einen guten Tipp für alle, die sich für das Berufsbild interessieren oder nach dem Patentrezept fragen, um einen Einser-Abschluss zu machen: „Sich nicht verrückt machen. Ein guter Umgang mit den Bewohnern ist wichtig, der Rest kommt von selbst. Und vor allem sollte man so pflegen, wie man gern hätte, dass die eigenen Angehörigen gepflegt werden.“

Text + Foto: Nele Scharfenberg

Veranstungshinweise



Lizzy Tewordt_pixelio.de

15. März 2017

Lesung mit der Püttlinger Autorin
Margret Roeckner



I-vista_pixelio.de

22. März 2017

Angehörigenabend zum
Thema „Bargeldverwaltung“



gänseblümchen_pixelio.de

11. April 2017

Osterbasteln mit BewohnerInnen und
Angehörigen



www.helenesouza.com_pixelio.de

24. bis 28. April 2017

Kulinarische Reise durch
die Bundesländer



Meike Pantel_pixelio.de

30. Mai 2017

die Azubi´s laden zum
Eiskaffee ein



Monika Oumard_pixelio.de

15. Juli 2017

Nostalgische Kirmes im Park

Glückwünsche

01.03.	Martha Baus	02.04.	Anneliese Kreuzer
01.03.	Margot Bettinger	10.04.	Gerda Ruppenthal
08.03.	Lydia Schweitzer	12.04.	Maria Berens
12.03.	Hartmut Barth	16.04.	Maria Leinenbach
14.03.	Matthias Poß	21.04.	Mathilde Becker
15.03.	Emmi Freytag	24.04.	Hilde Keller
18.03.	Maria-Anna Brandt	29.04.	Albert Massonne
23.03.	Doris Beckendorf		
27.03.	Maria Schwindling		
27.03.	Hildegard Zimmer		

Wir gratulieren all unseren Geburtstagsjubilaren recht herzlich und wünschen viel Glück und Gesundheit!

Begrüßung

Wir heißen unsere neuen Bewohner und Bewohnerinnen in St. Augustin ganz herzlich willkommen!

Frau Gisela Großjean

Frau Gretel Dorscheid

Herr Heinrich Paul

Frau Philomena Faas



Aquarell: Gudrun Bertrand

Ostereier

Ostereier schmecken besser.
Klar, das weiß doch jedes Kind.
Sie sind ganz besonders lecker,
weil sie so schön farbig sind.

Was das Huhn nicht will begreifen,
weiß schon längst der Osterhas,
färbt das Ei, malt Punkte, Streifen
und versteckt es dann im Gras.

Ostersonntag in der Frühe
kommt er auch bei dir vorbei,
gibst du dir dann etwas Mühe
findest du dein Osterei.

Anita Menger



R_B_by Gänseblümchen_pixelio.de

Wir gedenken unserer Verstorbenen

*Frau Blandina Speicher
Herr Hans Wieczorek
Frau Erna Job
Frau Margarethe König
Herr Karl-Heinz Schwarz
Herr Rudolf Altmeyer
Frau Erna Spengler
Herr Werner Els
Frau Elisabeth Zahler
Herr Ludwig Hauer
Herr Frithjof Koss
Frau Christel Hubertus*

Trauer

Wenn deine Seel' in banger Trauer
gar keinen Ausweg finden kann,
so denk' der trüben Morgenschauer,
die stets dem Lichte zieh'n voran.

Doch bald entsteigt dem Meer die Sonne,
die Schöpfung rings ist neu erwacht,
und jeder Schauer wird zur Wonne,
und deine Seele singt und lacht.

Friedrich Heinrich Karl Freiherr de la Motte-Fouqué (1777 - 1843)



Aquarell: Annemarie Barthel

Externe Fortbildung unserer Azubi´s

Um unseren Auszubildenden und Studierenden eine umfangreiche und praxisnahe Ausbildung zu ermöglichen, hat unsere Einrichtung einen Kooperationsvertrag mit der Caritas Sozialstation Püttlingen-Riegelsberg geschlossen.

Am Freitag, den 27.01.2017 trafen sich einige Auszubildenden mit ihrer Ausbilderin **Sabine Ehre** in den Räumlichkeiten der Sozialstation in der Völklinger Straße in Püttlingen:



Marta Kazyszka und **Hanna Wuttke** - Studierende im 3. Semester, Bachelor of Science Pflege an der HTW Saarbrücken. Sie absolvierten beide ein 4-wöchiges Praktikum während ihres Studiums in der Sozialstation.

Katharina Niederquell, Paola Vendra und **Hannah Frischmann** – die im Sinne ihrer Ausbildung zur Altenpflegerin ebenso ein externes Praktikum in der ambulanten Pflege ableisten.

Annemarie Kreis, Leiterin der Sozialstation, Birgit di Florio, Pflegedienstleiterin und Daniela Lambert, Praxisanleiterin, empfangen die Gruppe herzlich und gaben wertvolle Informationen über die ambulante Pflege.

Hierbei stand die Planung, Überwachung und Koordination der praktischen Ausbildung auf Grundlage des Curriculums des Saarlandes im Vordergrund.

Externe Fortbildung unserer Azubi´s

Thema war u.a.: Wie kleidet man sich in der ambulanten Pflege?

Hier stellte sich heraus, dass natürlich die gleichen Hygienevorschriften wie im stationären Bereich gelten. Jedoch wird bei jedem Klienten eine Schürze zur Keimreduzierung getragen. Darunter trägt man am liebsten Kasack und Hose.

Natürlich wurden auch Fragen seitens der Auszubildenden zum Thema „Pflegeversicherung“ aufgeworfen, wie z.B. „Was hat sich verändert bei der Umstellung von Pflegestufen zu Pflegegraden?“

Diese Fragen und andere Frangen erläuterte die Leiterin der Sozialstation in einer separaten Konversation zum Thema „Finanzierung im ambulanten Dienst“.

Annemarie Kreis schlug vor, dass die Auszubildenden auch im „Haus im grünen Winkel“ eingesetzt werden. Haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen betreuen dort an vier Tagen in der Woche Menschen, die an Demenz erkrankt sind und gestalten mit ihnen einen abwechslungsreichen Betreuungsnachmittag. Großen Wert wird dabei auf eine Begegnung mit großer Wertschätzung und Engagement gelegt.

Alle Teilnehmerinnen freuen sich auf ihren Einsatz im ambulanten Dienst und die neuen Erfahrungen, die sie hier kennenlernen können.



Bilderausstellung „Farb“ - „Töne“



Die erste Bilderausstellung in diesem Jahr wurde von der aus Riegelsberg stammenden und in Geislautern lebenden Künstlerin **Gudrun Bertrand** eröffnet.

„Schon als Kind und Jugendliche habe ich meine Freizeit gerne mit kreativen Beschäftigungen verbracht, gemalt und rumgekritzelt.“ berichtet die Malerin in ihrer Begrüßungsrede. Doch viel Zeit für

das Hobby blieb später während ihrer Ausbildung zur Jugend- und Heilerzieherin nicht. Auch die anschließende Familiengründung und Familienplanung nahm all ihre Zeit in Anspruch.

Nach dem Wiedereinstieg in den Beruf hat Gudrun Bertrand lange Jahre im SOS Kinderdorf Saar gearbeitet und so kam es, dass sie 45 Jahre lang gar nicht gemalt hat. Erst nach dem Austritt aus dem Berufsleben im Jahr 2011 konnte sie ihr Talent weiter verfolgen und ausbauen.



So entsteht sowohl Abstraktes als auch Gegenständliches. Sie bevorzugt das Malen mit Acryl-Farben, allerdings ist auch die ein oder andere Zeichnung oder Collage dabei.



Bilderausstellung „Farb“ - „Töne“

Sie experimentiert aber auch gerne und so sind verschiedene Kunstwerke entstanden, in denen Marmorierfarbe, chinesische Tusche, Kleister oder auch andere Stoffe wie Kaffeepulver und -bohnen Verwendung fanden. Selbst verrostete Schrauben und dergleichen ergeben schon mal ein Gesamtwerk.



Am liebsten arbeitet sie mit den – nach ihrer Definition – „Wohlfühlfarben“. Nach ihrer Meinung verdienen es die Menschen, sich an Far-

benfrohem zu erfreuen, an „Farben für die Seele“. Bilder seien dazu hervorragend geeignet, ebenso wie die Musik, die sich ja auch aus TÖNEN zusammensetzt.



Und so hat Gudrun Bertrand ihrer Ausstellung auch den Titel „**Farb**“ – „**Töne**“ gegeben. Sie zeigt einen interessanten Querschnitt ihrer vielfältigen Arbeiten.

Zu sehen sind die Bilder noch bis 31. März im Erdgeschoss des Hauses.



Alleh hopp - St. Augustin steht Kopp

Am 24. Februar war es wieder soweit – die 5. Jahreszeit hielt Einzug und St. Augustin stand Kopp. Pünktlich um 14.11 Uhr eröffnete Einrichtungsleiterin Sigrid Jost die diesjährige Kappensitzung.



Bereits in den Wochen zuvor konnte man erahnen, welche Mühe

sich **Sabine Reichert** von der sozialen Betreuung mit der Planung und Umsetzung des Programmes gemacht hatte. Bereitwillige Mitwirkende waren unter den Mitarbeiter/innen schnell gefunden. Galt es nun, die Proben zu koordinieren und für die entsprechenden Requisiten und farbenfrohe Dekorationen zu sorgen. Viel Gelächter und laute Musik drang dabei bis in´s Foyer und machte neugierig auf die kommende Veranstaltung.



An Faschingsfreitag hielten alle Akteure Einzug

in den bunt geschmückten Saal und stimmten das obligatorische Begrüßungslied an, bevor Sigrid Jost das amtierende **Prinzenpaar Prinzessin Katharina 1. und Prinz Hans 1.** den Gästen vorstellte. **Hildegard Zimmer**, Vorsitzende des Heimbeirates, ließ es sich nicht nehmen, auch noch ein paar Begrüßungsworte an die zahlreichen Faasebooze im Saal zu richten.



Kaffee und frische „Faasendkichelcher“ sorgten anschließend dann erst mal für die notwendige Stärkung, bevor das Programm um 15 Uhr mit dem Seniorenbeauftragten **Ernst Schmitt** in der Bütt startete.



Mit viel Liebe zum Detail hatten die Mitarbeiterinnen der sozialen Betreuung „Socken-Handpuppen“ angefertigt, die mit fetziger Musik den Saal rockten.

Alleh hopp - St. Augustin steht Kopp

Die Vorführung „Rolle Rolle weg“ sorgte alsdann für allgemeine Erheiterung. Versuchten die „Damen“ doch, mit dem Nudelholz ihren Problemzonen zu Leibe zu rücken.



Ein Augenschmaus waren die Kinder der **Juniorengarde** und der **Mini-Garde des TSG Weiss-Gold Ottenhausen**. In aufwendigen Kostümen verzauberten sie die Gäste im Saal mit ihren Darbietungen.



Weiter ging es mit einem Ausflug an die Nordseeküste – natürlich mit entsprechendem Strand-Outfit.

Auch der nachfolgende Tanz des Funkenmariechens **Serena Schweitzer** begeisterte das Publikum und die 17jährige erhielt anerkennenden Beifall.



Alleh hopp - St. Augustin steht Kopp



In ihrer Büttenrede „Die Männer sind saufen“ beschwerte sich **Sabine Reichert** lautstark über die ein oder andere Marotte der Männer. Ein Lied davon singen konnte auch **Rebekka Schmitt-Hill** als leidgeplagte Hausfrau. Meinte doch ihr Mann **Johannes Schmitt**, das bisschen Haushalt mache sich ja von allein.

Tosenden Applaus erhielten **Ljudmilla, Christina, Daniela, Anna, Sonja und Katrin** für ihren schweißtreibenden Can-Can Tanz. Die Vorführung war den Gästen eine „Rakete“ wert und dem Ruf nach Zugabe gab die Gruppe dann auch gerne nach.



Alle Mitwirkenden erhielten von Sabine Reichert natürlich auch einen Orden überreicht. Hierbei wurde auch **Musiker Markus** bedacht, der immer wieder mit Gesangs- und Schunkeleinlagen für gute Stimmung im Saal sorgte.



Herzlich Dank an dieser Stelle an alle Beteiligten, die für das Gelingen der Kappensitzung und zur Erheiterung unserer BewohnerInnen und Gäste beigetragen haben.



Alleh hopp - St. Augustin steht Kopp



Rhönweg 6
66113 Saarbrücken

Telefon:
0681/5 88 05-0

Internet:
www.cts-mbh.de

Impressum

Herausgeber

Caritas SeniorenHaus St. Augustin
Esenstr. 1
66346 Püttlingen

Telefon:
06898/695 0

Telefax:
06898/695 199

E-Mail:
info@seniorenhaus-puettingen.de

Internet:
www.seniorenhaus-puettingen.de

Verantwortlich:

Einrichtungsleiterin
Sigrid Jost

Redaktion:
Bärbel Kosok

Lebensweisheiten

Wer die Augen offen hält, dem wird im Leben
manches glücken.
Doch noch besser geht es dem, der versteht,
eins zuzudrücken.

(Johann Wolfgang von Goethe)

Wie glücklich würde mancher leben, wenn er sich
um anderer Leute Sachen so wenig kümmerte wie
um seine eigenen.

(Oscar Wilde)

